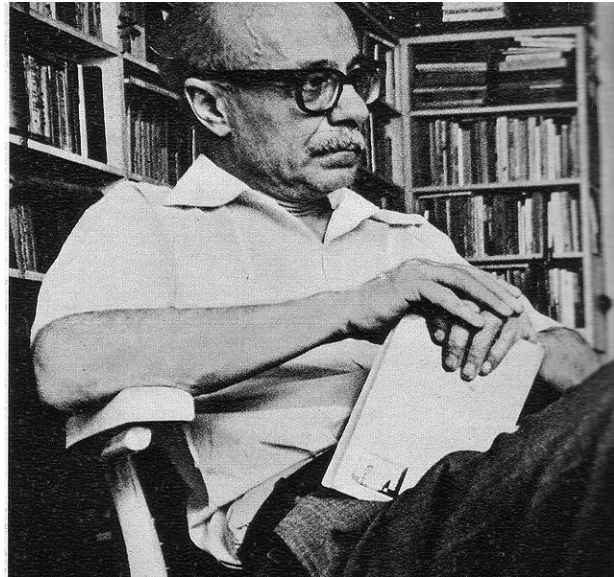


# Göttinger Tango-Info

von Ulrike & Eckart Haerter



Ernesto Sábato 24.06.1911 – 30.04.2011

"Ich verliess das Haus, um irgendwo herumzulaufen, und befand mich plötzlich in der Calle Corrientes. [...] Ich ging ins Café Marzotto. Ich nehme an, Sie wissen, dass die Leute dort hin gehen, um Tangos zu hören, aber sie hören sie so, wie sich ein Gottesgläubiger die *Matthäuspassion* anhört."  
(Zitat aus Ernesto Sábatos Roman *Túnel* (Tunnel) 1948. Neu erschienen 2010 bei Wagenbach in der Übersetzung von Helga Castellanos.)

Info Nr. 54



Juni 2011

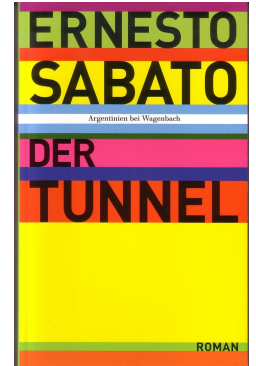
Ernesto Sábato 24.06.1911 – 30.04.2011

Ernesto Sábato, der grosse argentinische Schriftsteller, wäre am 24. dieses Monats 100 Jahre alt geworden. Wenige Wochen vor diesem Datum, ist er am 30. April 2011, 99-jährig, in seinem Haus in Santos Lugares im Grossraum Buenos Aires gestorben.



In unserem April-Info (links, Nr. 52) hatten wir den Maestro noch mit seinem Roman *Tunnel* vorgestellt, aus dem das Zitat auf der Frontseite des vorliegenden Infos stammt. Anlass für das April-Sonderheft war die Übergabe des Titels "Welthauptstadt des Buches 2011" an Buenos Aires durch die UNESCO. Das Sonderheft habe ich mit einer

Widmung an Ernesto Sábato nach Buenos Aires geschickt, wo es Alberto Perrone dem Schriftsteller übergeben wollte. Wegen Verzögerungen auf dem Postwege konnte Don Ernesto das Heft nicht mehr erhalten. Es hätte ohnehin sein Sohn annehmen müssen, da sein Vater wohl schon erheblich an Altersdemenz erkrankt war.



Die letzten 50 Jahre seines fast hundertjährigen Lebens hat Ernesto Sábato in Santos Lugares gelebt, als eine intellektuelle Instanz Argentiniens. Nach dem Ende der letzten Militärdiktatur ernannte ihn Präsident Alfonsín zum Vorsitzenden der CONADEP, der Kommission zur Untersuchung des Schicksals verschwundener Personen (*Comisión sobre la Desaparición de Personas*)



Auf dem Bild links übergibt Sábato den Untersuchungsbericht an Präsident Alfonsín. Der Titel des Berichts wurde so berühmt wie Sábatos Bücher: *Nunca más* (Nie wieder).

Ernesto Sábato hat auch etwas über den Tango geschrieben. Auszüge daraus werde ich in einem späteren Göttinger Tango-Info bringen.

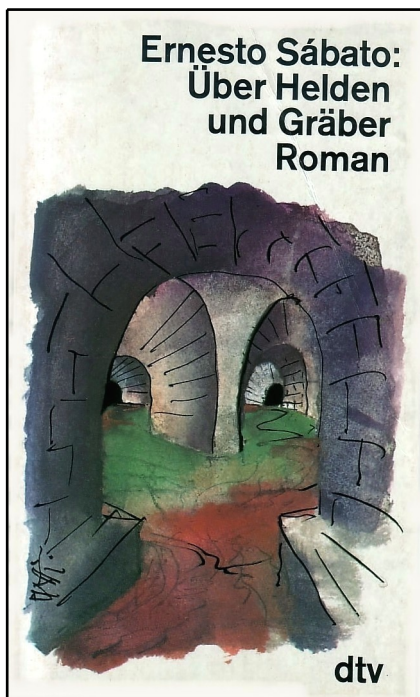
Den Mittelpunkt von Sábatos schriftstellerischem Schaffen bilden seine drei Romane, die als Trilogie angesehen werden können: "Tunnel" (*Túnel*), "Über Helden und Gräber" (*Sobre héroes y tumbas*) und *Abaddón*.

Über seinen ersten Roman *Tunnel* habe ich etwas im April-Info geschrieben. Und auch den zweiten Roman habe ich mit Betroffenheit gelesen. Zu diesem lt. Dieter Reichardt "undurchdringlich komplexen Kunstwerk" sagt der Literatur- und Tangoexperte Reichardt in seinem Literaturlexikon lateinamerikanischer Autoren\*): "Es ist ebenso unmöglich aus der komplizierten Vielschichtigkeit des Werkes, wenn man es nicht völlig verfälschen will, ein Inhaltsresümee zu destillieren, wie seine metaphysische Sinngewandtheit formelhaft zu entschlüsseln".

Und über das Leben Sábatos heisst es in demselben Werk: "(Ernesto Sábato) geb. in Rojas, einem Pampaort der Provinz Buenos Aires. Er ist der Sohn italienischer Einwanderer. In La Plata besucht er die Schule, studiert Mathematik und Physik, tritt der Kommunistischen Partei bei, von der er sich 1935 trennt, und promoviert 1936. Als Stipendiat der Curie-Stiftung setzt er sein Studium in Paris fort, wird leitender Mitarbeiter von Irène Joliot-Curie, bekommt einen Ruf ans Massachusetts Institute of Technology (MIT) und dann, im Alter von 28 Jahren, den ersten lateinamerikanischen Lehrstuhl für Atomphysik an der Universität La Plata. Freiwillig beendet er 1945 die steile Karriere. Wie er einmal schreibt, erkannte er schon 1938 den 'wissenschaftsgläubigen Kretinismus', der darin zu sehen war, dass sich hinter Phrasen von Humanität und Fortschritt die Wissenschaft 'zu einem Instrument mechanisierter Schlächtere' entwickelte.[...] Unter schwierigen wirtschaftlichen Umständen widmet er sich von da ab ausschliesslich der Literatur. [...]"

Die Art, wie Ernesto Sábato seine Wissenschaftskarriere aufgegeben hat, lässt eine komplizierte Persönlichkeit vermuten. Trotz seiner hervorragenden naturwissenschaftlichen Begabung fühlte er sich noch stärker zum Künstler berufen. Sein grosser schriftstellerischer Erfolg im In- und Ausland gab ihm schliesslich recht. Albert Camus schätzte ihn sehr. Sein Leben, geehrt als ein führender Intellektueller seines Landes, mit einem Haus in einem schönen Vorort von Buenos Aires, liess sicher nur wenige Wünsche offen. Nach der Lektüre zweier seiner Hauptwerke, in denen es um Abgründe der menschlichen Psyche geht, frage ich mich indes, ob Sábato wohl ein wirklich glücklicher Mensch gewesen ist...

Dieter Reichardt: Lateinamerikanische Autoren : Literaturlexikon und Bibliographie der deutschen Übersetzungen. - Tübingen ; Basel: Erdmann, 1972. - ISBN: 3-7711-0152-2



Eine Episode aus seinem Roman *Über Helden und Gräber* hat Ernesto Sábato zu einem Tangotext mit dem Titel *Alejandra* komprimiert, den der grosse Bandoneonspieler, Tangokomponist und Tangoorchesterleiter Anibal Troilo vertont hat.

### Alejandra (Tango)

Música: Anibal Troilo  
Letra: Ernesto Sabato

He vuelto a aquel banco del Parque Lezama.  
Lo mismo que entonces se oye en la noche la sorda sirena de un barco lejano.  
Mis ojos nublados te buscan en vano.  
Después de diez años he vuelto aquí solo, soñando aquel tiempo, oyendo aquel barco.  
El tiempo y la lluvia, el viento y la muerte, ya todo llevaron, ya nada dejaron.

¿En qué soledades de hondos dolores, en cuáles regiones de negros malvones estás, Alejandra?  
¿Por cuáles caminos, con grave tristeza, ¡oh!, muerta princesa?

He vuelto a aquel banco del Parque Lezama.  
Lo mismo que entonces se oye en la noche la sorda sirena de un barco lejano.  
Mis ojos nublados te buscan en vano.  
Ahora, tan sólo, la bruma de otoño, un viejo que duerme, las hojas caídas.  
El tiempo y la lluvia, el viento y la muerte ya todo llevaron, ya nada dejaron.

### Alejandra (Tango)

Musik: Anibal Troilo  
Text: Ernesto Sabato

Ich bin zurückgekehrt zu dieser Bank im Park Lezama.  
Man hört dasselbe wie damals in der Nacht: die gedämpfte Sirene eines fernen Schiffes.  
Meine betäubten Augen suchen dich vergebens.  
Nach zehn Jahren bin ich allein zurückgekehrt, träume von jener Zeit, höre jenes Schiff.  
Die Zeit und der Regen, der Wind und der Tod, nahmen alles mit, liessen nichts zurück.

In welche Einsamkeit tiefen Schmerzes, in welche Regionen schwarzer Glyzinien bist du gelangt, Alejandra?  
Auf welchen Wegen, belastet mit Traurigkeit, oh, tote Prinzessin?

Ich bin zurückgekehrt zu dieser Bank im Park Lezama..  
Man hört dasselbe wie damals in der Nacht: die gedämpfte Sirene eines fernen Schiffes.  
Meine betäubten Augen suchen dich vergebens.  
Jetzt gibt's hier nur noch den Nebel des Herbstes,  
einen schlafenden Alten, die gefallenen Blätter.  
Die Zeit und der Regen, der Wind und der Tod, nahmen alles mit, liessen nichts zurück.

[Übers.: Eckart Haerter]

### Impressum

Göttinger Tango-Info  
von Ulrike & Eckart Haerter  
Copyright 2010 © Eckart Haerter  
ISSN 1864-9653 (Printausgabe)  
ISSN 1864-9661 (Internetausgabe)  
Verantwortlich für den Inhalt: Eckart Haerter  
Johannisstrasse 29  
D - 37073 Göttingen

Tel.: 0551 - 57883  
E-Mail: [uue@haerter-tango.de](mailto:uue@haerter-tango.de)

Website: <http://www.haerter-tango.de>

Fotos aus Wikipedia (gemeinfrei lt. Wikipedia)